

Sankt Florian lässt grüßen

■ **Betrifft:** Auseinandersetzung über Windkraft rund um Dahl und auf der Egge.

Gut, dass ich nicht in Dahl wohne, sondern in Scharmede am Bahnhof. Ich kann vom Wohnzimmerfenster aus auch nur drei Windräder sehen. Immerhin drei mehr, als die meisten Dahler, die in Tallage im Dorf wohnen. Dafür darf ich den ganzen Tag Güter- und Personenzüge hören, und die Arme-Leute-Autos der Dahler Golfer, die auf dem Weg zum Einlochen in Thüle vor meiner Haustür vorbeifahren. Und bei Ostwind habe ich auch noch das Glück, wahlweise einen Schweinestall oder die Kreis-
mülldeponie zu riechen.

Warum um alles in der Welt beschwere ich mich eigentlich nicht? Nur, weil ich vielleicht die Notwendigkeit all dieser Einrichtungen einsehe? Aber vielleicht fehlt mir auch einfach nur das Sankt Florianische, dass ja so mancher Dahler Baur hat, der sich gerne über die umdahlsche Verspargelung aufregt. Dabei sieht der gemeine Dahler die Windräder von seinem Ellerbachtal aus gar nicht. Und hören kann er sie auch nur, wenn er sich nachts um drei, wenn auch wirklich gar kein Auto mehr fährt, mucksmäuschenstill auf seine Terrasse setzt.

Wieso müssen diese Dinger

ausgerechnet auf der Egge stehen, wo da doch nur der Wind weht. Und dann sorgen die Windmonster auch noch dafür, dass das Dorf in der Tal-senke verschwindet, dessen Horizont „durch Windparks verbarrikadiert“ wird. Das muss man sich mal auf der Netzhaut zergehen lassen: Der schöne Talhorizont ist weg! Irgendwas stimmt da nicht.

„Wer könnte, würde weg-ziehen“, vermutet der besagte Baur. Schade für die jungen Fa-

Toleranz wäre einfacher

milien, die gerne mit ihren kleinen, schreienden Kindern nach Dahl ziehen würden, dass er Unrecht mit seiner Vermutung hat. Aber vielleicht ziehen auch alle gealterten Bewohner nur nicht weg, um die Kinderver-schreie des Dorfes zu ver-hindern. Denn Kindergeschrei ist ja noch schlimmer als das infraschalle Gejammer der Windmonster, denn man hört es sogar trotz Autolärm.

Da bleibt einem dann wirk-lich nur noch, alleine mit dem Hund im Wohnmobil durch die Welt zu fahren. Toleranz aber wäre vielleicht viel einfacher.

Michael ‚Stani‘ Greifenberg
33154 Salzkotten-Scharmede